

Im Mai fand eine Ausstellung der anlässlich des vom Hauptverein ausgeschriebenen CCC-Wettbewerbes eingegangenen Entwürfe im Kestnermuseum statt. Ferner wurde unter den Mitgliedern der Ortsgruppe ein Wettbewerb zur Erlangung eines Signets für den „Verein der Kupferschmiedereien Deutschlands“ ausgeschrieben, der ein gutes Resultat hatte. Den ersten Preis erhielt Herr A. Garbe, den zweiten Herr G. Kindermann.

Die Ortsgruppe, deren Mitgliederzahl im Anfang des Jahres 45 betragen hatte, erlitt einen starken Verlust durch den Fortzug einer Anzahl ihrer tätigen Mitglieder, unter ihnen Herr Heinz Keune, der das Amt des ersten Vorsitzenden vertretungsweise verwaltet hatte. Dieses Amt übernahm der Direktor des Kestnermuseums, Herr Dr. Brinckmann, unter dessen Leitung der Ortsgruppe durch eifrige Propaganda neue Mitglieder zugeführt wurden, so dass diese Ende des Jahres wieder 45 Mitglieder zählt. Das Amt des zweiten Vorsitzenden wurde nicht wieder besetzt. Besonderen Dank schuldet die Ortsgruppe der Firma Eddelbüttel & Kuse, die mehrfach den Druck von Arbeiten für die Ortsgruppe kostenlos übernahm. In der letzten Versammlung am 16. Dezember 1914 ist eine Neuwahl des Vorstandes vorgenommen worden, die folgendes Resultat ergab: Vorsitzender: Herr Dr. Brinckmann. Schriftführer und Plakatwart: Herr Joh. Friedr. Temming. Kassierer: Herr W. Decher. Kassenprüfer: Herr Ludwig Kuse und Herr Karl Bruns. Beisitzer: Frl. Aenne Koken, Herr Val. C. Mink und Herr Franz A. Pfeffer.

Ortsgruppe Bremen. Unsere Ortsgruppe hat sich infolge des Krieges in diesem Jahre nicht so betätigen können, wie sie es sich vorgenommen hatte. — Am 26. Januar hielt Herr Dr. Sachs in der Kunsthalle einen Vortrag über „Drucksachen des Privatmannes“, der von einer Ausstellung künstlerischer Drucksachen aus der Sammlung des Redners begleitet war. Der Besuch war gut. — Im März veranstaltete die Ortsgruppe in Gemeinschaft mit dem Gewerbemuseum in dessen Räumen eine Ausstellung kaufmännischer Drucksachen, die 4 Wochen dauerte. An 5 Sonntagen sprachen auswärtige und einheimische Redner über Themen, die zu der Ausstellung in Beziehung standen. — Eine weitere Veranstaltung war die Besichtigung der lith. Kunstanstalt von Wilhelm Jöntzen. — Am 18. Mai fand die Generalversammlung statt, auf der auch die Neuwahl des Vorstandes erfolgte. — Der Krieg verhinderte die Abwicklung des aufgestellten Programmes: Ausstellungen und Führungen zu veranstalten, Vorträge zu halten und zwanglose, monatliche Zusammenkünfte abzuhalten.

Ortsgruppe Breslau. Kurze Zeit nach der Gründung der hiesigen Ortsgruppe entschloss sich der Vorstand um die Ziele des Vereins der Plakatreunde einem weiteren Kreise bekannt zu machen, Herrn Dr. Hans Sachs zu bitten, das Wesen der Plakatkunst in einem Vortrage darzulegen. Wenn auch in Breslau das Plakat noch recht stiefmütterlich behandelt wird, und hier nur ganz vereinzelt das eine oder das andere in der Menge der Geschmacklosigkeiten eine Ausnahme bildet, so war doch ganz gegen Erwarten am 12. Februar der etwa 200 Personen fassende Saal des Kunstgewerbemuseums, in dem Dr. Hans Sachs seinen Vortrag über „Zwanzig Jahre deutscher Plakatkunst“ hielt, nicht nur vollbesetzt, sondern Hunderte von Personen suchten vergeblich Platz zu finden. Ausser diesem

Lichtbildervortrag wurde eine Ausstellung von Entwürfen für den CCC-Wettbewerb veranstaltet, die lebhaften Anklang fand.

Da durch diesen Vortrag das Interesse beim Breslauer Publikum in hohem Masse geweckt schien, entschlossen wir uns für die Mitgliederwerbung einen zweiten Vortrag folgen zu lassen. Herr Julius Klinger hielt am 20. April wiederum einen Lichtbildervortrag über „Moderne Schaufensterkunst“. Die diesmalige geringere Beteiligung darf wohl darauf zurückzuführen sein, dass sich die Ortsgruppe entschloss, um nur die wirklich interessierten Kreise heranzuziehen, ein Eintrittsgeld von 30 Pf. pro Person zu erheben. Bei diesem Vortrage wurde Wert darauf gelegt, mehr Fühlung mit dem Publikum dadurch zu gewinnen, dass die vom Hauptverein uns zur Verfügung gestellten Propagandaschriften zur Verteilung gelangten, und Herr Proskauer einige einleitende Worte sprach, in denen er die Ziele des Vereins darlegte.

Herr Proskauer, der vorläufig an Stelle des erkrankten Vorsitzenden Herrn Lessenthin die Geschäfte des Vereins weiterführte — später wurde er endgültig zum Vorsitzenden gewählt — bemühte sich, eine Ausstellung von Plakaten, Druckschriften, Packungen etc. unserer grossen deutschen industriellen Unternehmungen zu veranstalten, zu welcher in zuvorkommender Weise die Hamburg—Amerika Linie, sowie die Keksfabrik von Bahlsen wertvolles Material zur Verfügung stellten. Ebenso war eine Ausstellung von Arbeiten unserer Breslauer Vereinsmitglieder im Lichthofe des Kunstgewerbemuseums geplant, der uns von der Direktion zu diesem Zweck für den Monat September kostenlos zur Verfügung gestellt wurde. Leider musste es infolge des Kriegsausbruches bei den Vorarbeiten bleiben.

Für die im Jahre 1915 für Breslau geplante Ausstellung „Das Kind“ bemühte sich die hiesige Ortsgruppe Einfluss auf die Schaffung eines zweckmässigen Plakates auszuüben. In einer Sitzung des Verkehrsausschusses der Ausstellungsleitung wurde Herr Proskauer in das Preisrichterkollegium, das im November seines Amtes walten sollte, gewählt. Vom Verein der Plakatreunde war geplant, der Ausstellungsgruppe „Das Kind in der Kunst“ eine Ausstellung von Plakaten, welche auf das Kind Bezug haben, anzugliedern, und zwar aus den Sammlungen des Vorsitzenden, Dr. Sachs. Alle diese Pläne wurden durch den Krieg hinfällig.

Die Absicht unserer Ortsgruppe, eine von unserem Mitgliede, Herrn Sobainski, entworfene Kriegsmarke zu Gunsten des Roten Kreuzes herauszugeben, scheiterte an den verhältnismässig hohen Kosten.

Kurz vor Beginn des Krieges setzte sich der Vorsitzende der Ortsgruppe mit den Inhabern einiger grosser Geschäfte in Verbindung, um sie zu veranlassen, ihre Propagandamittel künstlerisch auszugestalten. Das erfolgreiche Ergebnis dieser Unterhandlungen wird sich naturgemäss erst nach dem Kriege zeigen.

Ortsgruppe Leipzig. Die am 8. Februar 1914 gegründete Ortsgruppe Leipzig hat keinerlei Tätigkeit aufzuweisen.

Ortsgruppe Nürnberg. Die erst wenige Monate vor Kriegsbeginn gegründete Ortsgruppe Nürnberg hat durch die Einberufung ihres rührigen Vorsitzenden, Herrn Scholl, der als Artillerieoffizier im Felde steht, ihre ganze Stütze und Kraft verloren, sodass an eine Tätigkeit erst nach der glücklichen Heimkehr des Herrn Scholl wieder gedacht werden kann.

„DAS PLAKAT“

Zeitschrift des Vereins der Plakatreunde E. V.

wird von Dr. Hans Sachs, Berlin-Nikolassee, mit Unterstützung von Herrn Rudolf Bleistein, Berlin, im Auftrage des Vereins der Plakatreunde herausgegeben.

Der Jahresbeitrag des Vereins der Plakatreunde beträgt einschliesslich der kostenlosen Zustellung der sechsmal im Jahre erscheinenden Zeitschrift 15 Mark jährlich und ist für das am 1. Januar beginnende Geschäftsjahr im voraus zu zahlen. Die im Laufe des Jahres eintretenden Mitglieder erhalten die bereits erschienenen Hefte des laufenden Jahrganges der Zeitschrift nachgeliefert.

Zur Anmeldung der Mitgliedschaft genügt mündliche oder schriftliche Erklärung bei der Geschäftsstelle des Vereins, Berlin-Charlottenburg 2, Joachimsthaler Strasse 1.

Nichtmitglieder können „Das Plakat“ direkt vom Verlage Max Schildberger (Inh. Arthur Schlesinger), Berlin W 62, Schillstr. 2, zum Preise von 20 Mark jährlich oder 3,50 Mark für das einzelne Heft beziehen.

Alle Zuschriften sind nur mit der Adresse: Verein der Plakatreunde E. V., Berlin-Charlottenburg 2, Joachimsthaler Str. 1 zu versehen, d. h. ohne Bezeichnung eines bestimmten Empfängers.

Alle Zahlungen sind an den Verein der Plakatreunde E. V., Berlin-Charlottenburg 2, Joachimsthaler Str. 1 oder auf das Postscheckkonto Nr. 20928 Berlin N.W. 7, des Vereins der Plakatreunde E. V., Charlottenburg 2, zu bewirken.